



Partizipation als Organisationskultur

- Ausblick -



Ein Projekt zur Weiterentwicklung der Partizipationsmöglichkeiten von jungen Menschen, Eltern und Pflegeeltern sowie der Organisationskultur in der Pflegekinderhilfe. Welche zentralen Erkenntnisse lassen sich für die Pflegekinderhilfe allgemein festhalten?

Bei der Weiterentwicklung von partizipativen Ansätzen geht es um einen fortlaufenden Prozess des Erhaltens und des gezielten Verbesserns. Man wird dabei nie am Ende ankommen, sondern gelangt durch die intensivere Beschäftigung mit dem Thema an neue, interessante und relevante Ansätze.

Die Qualität von partizipativen Angeboten hängt in der Arbeit von Löwenzahn unmittelbar mit der hohen Kontaktintensität und Beziehungsintensität zusammen. Wenngleich dies eine profane Erkenntnis sein dürfte, wird doch deutlich, dass die Pflegekinderhilfe darauf angewiesen ist, dass finanzielle Ressourcen für gut qualifiziertes Personal zur Verfügung gestellt werden. Es geht dabei um pädagogisches Fachpersonal, das sowohl hinsichtlich der persönlichen und fachlichen Kompetenzen als auch ausgestattet mit genügend Zeitressourcen eine stabile Beratung, Begleitung und Unterstützung für junge Menschen, Pflegeeltern und Eltern anbieten, durchführen und qualifiziert weiterentwickeln kann.

Neben der formellen Qualifizierung und den persönlichen Kompetenzen scheint die Qualität der Arbeit zudem maßgeblich von einigen weiteren Faktoren abzuhängen:

- einem beständigen Reflexionsvermögen und der Bereitschaft persönlich zu wachsen,
- einem hohen persönlichen Engagement und einer individuell stark ausgeprägten Sinnhaftigkeit des eigenen beruflichen Wirkens sowie
- einer Kultur des Miteinanders und der gemeinsamen Teamentwickeln inkl. eines über einzelne Personen hinausragenden Aufbaus eines Organisationsgedächtnisses.



Eine an vielen Stellen geforderte Entwicklung von Selbstvertretungsstrukturen für Pflegekinder scheitert bisweilen daran, dass lediglich eine geringe Identifikation und ein gering ausgeprägtes Wir-Gefühl unter Pflegekindern besteht. Oft besteht noch der Wunsch, nicht als Pflegekind adressiert zu werden, sondern ein „ganz normales“ Leben leben zu wollen. Das ist aus Sicht der jungen Menschen verständlich, befreit die Fachkräfte und Institutionen jedoch nicht aus der Verantwortung, dass ein Leben als Pflegekind als eines von vielen Formen eines „ganz normalen“ Lebens erleben werden darf und sollte.

Was Löwenzahn an dieser Stelle leistet, ist eindrucksvoll. Wie deutlich und selbstbewusst sich die jungen Menschen selbst als „Löwenzähne“ bezeichnen und gemeinsam nach Strategien suchen, sich beraten und Lösungen entwickeln, die über einzelne Personen hinausragen, könnte eine wichtige Vorreiterrolle auch im Hinblick auf die Entwicklung von Selbstvertretungsstrukturen haben.

Persönliches Schlusswort:

Nun könnte man zu dem Ergebnis kommen, dass es sich bei der Partizipation von Pflegekindern um einen überschaubaren oder gar kleinen oder zu vernachlässigenden Bereich unserer Gesellschaft handeln könnte. Dieser Einschätzung möchte ich entschieden widersprechen. Ich bin der festen Überzeugung, dass es sich bei der Entwicklung einer partizipativen Organisationskultur, die die Kinder und Jugendlichen konsequent einbezieht, um einen wichtigen Beitrag zur Annäherung an inklusive Ansprüche und zur Sicherung von demokratischen Verhältnissen handelt. Diese beiden gesellschaftstragenden Säulen stecken in der alltäglichen Arbeit, die die Fachkräfte und Pflegeeltern bei einem Träger wie Löwenzahn leisten. Sie geben Kindern und Jugendlichen eine Stimme, sie begleiten diese dabei beständig, um ihren eigenen Weg zu finden und sie auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Sie entfalten Potenziale von Kindern und Jugendlichen, sie ermöglichen Mitgestaltung und Kompromissfindung im (Pflege-)Familienalltag, sie bieten die Möglichkeit sich auseinander und zur Wehr zu setzen. All das sind bedeutsame Beiträge, die zur erforderlichen Absicherung und Weiterentwicklung gesellschaftlicher Verhältnisse beitragen.